

Die saarländische Jazz- und Moderndance-Szene atmet auf

Nach langer Pause – seit dem letzten Turnier im November 2019 sind fast zwei Jahre vergangen – wird endlich wieder getanzt. Für die saarländischen Teilnehmer ging es beim Ranglistenturnier in den Kategorien Solo und Duo in Voerde darum, sich für die deutschen Titelkämpfe im November in Dresden zu qualifizieren.

Text: Oliver Morguet



Hannah Vernay (unten) und Stella Marzi.



Valentina Wolff.

Das Ticket in die sächsische Landeshauptstadt löste auf Anhieb zwar nur das Jugend-Duo Emma Trapp/Nicole Rittscher (Blau-Gold Saarlouis), aber auch die übrigen saarländischen Tänzerinnen können mit ihren Ergebnissen durchaus zufrieden sein. Bei den Solistinnen gab es bei den Aktiven mit 37 und in der Jugend mit 22 Starterinnen jeweils die größten Teilnehmerfelder des Wochenendes. Und drei Saarländerinnen verpassten den Einzug ins Finale jeweils nur knapp. Alina Finadaca (Blau-Gold Saarlouis) wurde bei den Aktiven Sechste, Valentina Wolff (Blau-Gold Saarlouis) und Stella Marzi (TV Rußhütte) belegten gemeinsam Rang sieben.

Allen dreien haben möglicherweise die Männer/Jungs den Einzug in die Endrunde vermasselt. Sowohl bei den Aktiven wie auch in der Jugend waren jeweils nur zwei männliche Starter gemeldet, noch dazu welche von extremer Qualität: Bei den Aktiven der Weltmeister von 2019, Mika Einmal aus Bonn, und der vielfache Finalist bei Deutschen Meisterschaften, Andreas Schmitt aus Westercelle. Beide waren die einzigen Männer, die gemeldet hatten, für ein eigenes Turnier sind aber mindestens drei Starter erforderlich. Beide erreichten das Finale, das dadurch Alina verwehrt blieb. Und auch in der Jugend hatten die Mädels mit Christian



Alina Finadaca.



Paulina Albrecht und Lea Biniasch.



Paula Stockarte.

Weiß von Gastgeber Voerde einen starken Gegner, der mühelos das Finale erreichte, das ansonsten möglicherweise Valentina Wolff oder Stella Marzi hätten erreichen können. Dennoch waren die saarländischen Tänzerinnen mit ihren Ergebnissen hochzufrieden, ebenso wie Paula Stockarte auf Rang zehn und Hannah Vernay auf Rang 18 bei den Aktiven (beide Blau-Gold Saarlouis).

Sie alle hatten noch die Möglichkeit, beim zweiten und letzten Ranglistenturnier am 16. und 17. Oktober in Mannheim die erforderlichen Punkte zu sammeln, um sich für die DM in Dresden zu qualifizieren. Das galt auch für die beiden Duos bei den Aktiven. Unter 15 Paaren aus ganz Deutschland erreichten Paulina Albrecht und Lea Biniasch (JMC der SG Schmelz) das Halbfinale und belegten am Ende Rang sieben. Shila Gölge und Michelle Dessloch (TV Schwalbach) schieden in der Vorrunde aus und wurden Zwölfte. Das Ergebnis aus Mannheim lag bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht vor.

Trotz ihres Finaleinzugs waren Emma und Nicole (Saarlouis) am Ende nicht zufrieden. Eine Eins und eine Drei reichten bei gemischten Wertungen der fünf Unparteiischen am Ende nur zu Platz sechs. „Da waren wir vor zwei Jahren in einem stärkeren Feld mit Platz fünf schon mal besser“, meinten beide nach der Siegerehrung. Beide genossen es aber sichtlich,

sich endlich wieder im sportlichen Wettbewerb mit anderen messen zu können. „Ich bin sehr froh, dass nach so langer Zeit wieder Turniere stattfinden“, meint Emma, die aus Überherrn stammt. „Das war schon sehr cool, mal wieder was anderes zu erleben. Die ganze Zeit im Online-Training war halt nicht viel möglich“, pflichtet Nicole aus Saarlouis ihrer Partnerin bei. Den Grund für ihr Abscheiden haben die beiden 14-Jährigen auch schon ausgemacht: „Das Stück müssen wir noch sauberer präsentieren, daran werden wir bis zum zweiten Turnier in Mannheim noch arbeiten“, richteten sie den Blick nach vorne.

Bei den Solistinnen der Jugend fielen Valentina und Stella dem harten Schnitt zum Opfer. Beide hatten das Halbfinale mit 15 der 22 Starterinnen erreicht, wovon sich nur sechs fürs Finale qualifizierten. Auch hier wäre ohne die Teilnahme von Christian Weiß, der sicher die Endrunde erreichte, für Valentina oder Stella die Finalteilnahme möglich gewesen. Während Stella schon viel Erfahrung hat, war es für Valentina der erste Start bei einem Ranglistenturnier überhaupt: Erst vor vier Wochen hatte sie das Stück mit Chefcoach Andreas Lauck und Trainerin Anna Ziegler einstudiert. Valentina erreichte das Halbfinale der besten 17 und belegte am Ende Rang sieben. „Ich bin hierhergekommen und wollte eigentlich nur nicht Letzte werden. Das gute Er-

gebnis hat mich schon sehr überrascht“, erzählt sie und gesteht: „Ich war richtig aufgeregt und habe zwischendurch immer mal wieder Atemübungen gemacht, um ein wenig runterzukommen.“

Hochzufrieden waren Alina und Paula: Die beiden 17-jährigen Schülerinnen schnitten besser ab, als sie sich das in ihren kühnsten Träumen erhofft hatten. „Es war erst einmal total ungewohnt, aber auf der Fläche war sofort dieses besondere Gefühl wieder da. Ich habe die Turniere so vermisst. Für mich war dieser Wettkampf jetzt schon das Highlight des Jahres“, beschreibt Alina ihre Gefühlslage. „Es war so, als wäre Corona gar nicht da und als hätte es diese Pause nie gegeben“, meint Paula, die zum ersten Mal überhaupt als Solistin an den Start ging.

In Mannheim wurden neben dem zweiten Ranglistenturnier der Solos und Duos auch die Regionalmeisterschaften der Small Groups (Kleinformationen bis sieben Tänzer/innen) ausgetragen. Insgesamt traten neun Teams aus dem Saarland, Baden-Württemberg und Bayern an. Um einen der drei begehrten Startplätze für die DM am 6. und 7. November in Dresden tanzten auch fünf Teams aus dem Saarland: „performance“ und „Camouflage“ (beide Blau-Gold Saarlouis), „Feeling“ (TV Rußhütte), „Purely“ (SG Schmelz) und „Boundless“ (TV Lebach). ●